

Kraftquell der Freundschaft



Die Aufnahme des organisierten Arbeiteraustausches zwischen der UdSSR und der DDR im Jahre 1972 leitete eine neue Phase in der Zusammenarbeit beider Länder ein. Mit Beginn des Austausches von Arbeitskollektiven des VEB Kabelwerk Oberspree „Wilhelm Pieck“ Berlin mit dem Stammwerk der Moskauer Produktionsvereinigung „Moskabel“ erhielten auch die bereits bestehenden traditionellen Beziehungen der Arbeiter dieser beiden Betriebe einen neuen Inhalt.

Vielfältige Gemeinsamkeiten

Die ideologische Vorbereitung der Werktätigen unseres Betriebes auf den Arbeiteraustausch stand ganz im Zeichen der weiteren Vertiefung der deutsch-sowjetischen Freundschaft. Die Genossen der Parteiorganisation gingen in der politischen Massenarbeit besonders von den vielfältigen Gemeinsamkeiten des kommunistischen und sozialistischen Aufbaus in der UdSSR und der DDR aus. Sie erinnerten in diesem Zusammenhang an die erfolgreiche Verwirklichung der Hauptaufgabe, die ständig neue Impulse bei den Werktätigen des Betriebes auslöst, um die Effektivität und Qualität der Arbeit weiter zu erhöhen. Ein Weg dazu ist die Nutzung der vielfältigen Erfahrungen der sowjetischen Klassenbrüder. Vor allem kommt es darauf an, die fortgeschrittenen Erfahrungen der sowjetischen

Arbeiter und Ingenieure kennenzulernen und anzuwenden, um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt weiter beschleunigen, neue Technologien einführen und beherrschen zu können.

Hinzu kommt noch, daß mit der weiteren Entwicklung der sozialistischen ökonomischen Integration sich die Verbindungen zu dem sowjetischen Partnerbetrieb objektiv immer enger gestalten und sich daraus auch die Notwendigkeit eines immer besseren koordinierten gemeinsamen Vorgehens ergibt. Mit der fortschreitenden Arbeitsteilung und Spezialisierung zwischen unseren Ländern erhöht sich die Verantwortung der Werktätigen, denn sie produzieren nicht mehr nur für sich selbst und ihren Staat, sondern zugleich für den Klassenbruder im befreundeten Land.

Eine große Bedeutung in der ideologischen Vorbereitung der Werktätigen auf den Arbeiteraustausch hat die in unserem Werk entwickelte Bewegung „Trasse der Freundschaft“. Ihr Anliegen ist es, beginnend von der Vorbereitung bis zur Übergabe im Hafen, Kabel für die UdSSR in höchster Qualität zu liefern. Dabei wird zugleich durch die Parteiorganisation, die Gewerkschaft und die Betriebsorganisation der DSF Wissen über solche Objekte wie das Erdölgebiet Tjumen, das Zellulose-Kombinat Ust Ilimsk und andere, für die unser Betrieb Kabel liefert, den Werktätigen vermittelt.

Die Parteileitung fördert vor allem den gesunden

Leserbriefe

Von sechs Jahrzehnten nach zehn Tagen

Mit einem literarischen Agit.-Programm ehrt die Klasse 12 A1 der Erweiterten Oberschule „Gerhart Hauptmann“ in Zwickau den 60. Jahrestag des Roten Oktober. Zugrunde liegt diesem Programm ein Tagebuch über eine Reise nach Moskau und Kiew, die die Klasse im vorigen Jahr unternommen hatte. Ein Genosse — Mitglied des Elternbeirats und für diese Klasse verantwortlich —, hatte vor zwei Jahren diese Reise vorgeschlagen und war auf begeisterte Zustimmung gesto-

ben. „Einen großen Teil des Geldes für die Fahrt mit Jugendtourist erarbeiteten sich die Jugendfreunde durch Arbeitseinsätze, einen Teil bestritten die Familien. Im Juli 1976 war es soweit. In Begleitung des Genossen aus dem Elternbeirat ging es in das Land Lenins. Seinen Anregungen folgend, hielten die Schüler all ihre Erlebnisse in Aufzeichnungen fest, die wiederum Grundlage für das eingangs erwähnte Tagebuch waren, das eine Schülerin aus all diesen Aufzeich-

nungen zusammenstellte. Ihr Genosse Vater stand ihr dabei zur Seite. Das Ergebnis war ein MMM-Exponat der Klasse.

Was lag näher, als in Vorbereitung auf die Feiern zum 60. Jahrestag auf die Erlebnisse während der Tage in der SU zurückzukommen?

Wieder war es dann der Genosse aus dem Elternbeirat, der empfahl, aus dem Tagebuch ein Programm zu den Feierlichkeiten anlässlich des Oktoberjubiläums zu gestalten. Er ließ es auch an Hilfestellung dabei nicht fehlen. In diesem Programm gehen die Mädchen und Jungen der 12 A1 davon aus, daß den zehn